

wesen stärker ausgebaut haben. In der Landesgruppe Pommern sprachen Prof. Nygreen-Lund über „Die koperikanische Tat Luthers“, Prof. Beyer über „Die Frage der Bibelrevision“, Prof. Voelker über „Gesetz und Evangelium in Luthers Galaterbriefkommentar“. Berlin hatte außer einer Luther-Gedenkfeier einen Vortrag von D. Jendt über „Das Unrecht an Luther“. Der gleiche Vortrag wurde in Magdeburg gehalten, außerdem sprach dort D. Jeremias über Johann Staupitz. In der rührigen Münchener Ortsgruppe fanden folgende Vorträge statt: „Der Sinn der Ethik“ (Prof. Althaus), „Die Bedeutung der Reformation für die Gegenwart“ (Prof. Joachimsen), „Wort und Freiheit im Protestantismus“ (Pfarrer Merz), „Moderne Charakterologie und christlicher Seelenbegriff“ (Prof. Seifert), „Die Frage nach dem rechten Luther-Verständnis“ (Pfarrer Merz). — Einstimmig angenommen wurde die Änderung des § 4 der Satzungen. Der 2. Abschnitt soll folgenden Zusatz erhalten: „Als Förderer der Luther-Gesellschaft gilt, wer einen Jahresbeitrag von Mk. 20. — bezahlt.“ Diese Bestimmung ist aus der Vorlegung des Kassenberichtes hervorgegangen, der die Luther-Gesellschaft in schwerer finanzieller Bedrängnis zeigt. In der Mitgliederversammlung fand sich sofort eine ganze Reihe von solchen, die als Förderer dieser Not abhelfen wollten. Wir bitten alle Mitglieder, die dazu in der Lage sind, es ihnen nachzutun und sich bei der Geschäftsstelle in Hamburg zu melden. Als Zeichen der Dankbarkeit hat die Luther-Gesellschaft allen Förderern „Luthers deutsche Bibel“ von Em. Zirsch überreicht. Für die nächstjährige größere Tagung wurde Westfalen in Aussicht genommen.

R.

Bücherschau

Stichelberger, Emanuel: Reformation. Ein Seldenbuch. Zürich und Leipzig 1928. Grethlein u. Co. 340 S.

Es ist eine große und lohnende Aufgabe, die gewaltige Zeit der Reformation durch die Dichtung im Bewußtsein unseres Volkes lebendig zu machen. An feinsten, seelischen Entwicklungen, die vielleicht überhaupt nur ein Mensch schildern kann, der Theologe und Dichter in eins ist, wie an buntbewegten geschichtlichen Vorgängen, die ihre bildhafte Anschaulichkeit in sich selber tragen, an großen dramatischen Zusammenstößen wie an bewegten Einzelschicksalen ist ja diese Zeit so reich wie kaum eine in der deutschen Geschichte. Es ist merkwürdig, wie wenig die deutsche Dichtung der ihr in der Reformation gestellten Aufgabe gerecht geworden ist, auch eines der Zeugnisse dafür, daß das deutsche Geistesleben zwar überall von reformatorischen Wirkungen durchdrungen, aber sich dieses Urquells seines eigenen Seins noch keineswegs voll bewußt ist. Wohl haben eine Zeitlang die Lutherfestspiele geholfen, die Bilder großer Vorgänge der Vorstellungskraft einzuprägen. Wohl klingen vielen Menschen ein paar Verse Konrad Ferdinand Meyers unverlierbar im Ohr. Aber viel mehr gibt es nicht.

Die schwerste Aufgabe ist natürlich die, nicht nur ein Einzelschicksal, wie etwa das Zuttens, dichterisch lebendig zu machen, sondern ein in großen Strichen gezeichnetes Gesamtgemälde der Zeit zu entwerfen. Keiner, der das versucht, wird dabei an Gobineaus „Renaissance“, dem unerreichten Meisterwerk dichterischer Zeitschilderung vorübergehen können. Sollte es nicht möglich sein, ein so mannigfaltiges und umfassendes und dabei doch einheitliches Bild auch von der deutschen Reformationszeit zu malen?

Der Dichter, der an das Geschehen der Luthertage herangeht, kann entweder von der geistigen Entfaltung eines Einzelschicksals ausgehen, um in ihm das Werden der großen neuen Erkenntnis und die verborgene Wandlung des Herzens unter der Wirkung des neuerweckten reinen Evangeliums zu zeigen. Oder er setzt — in der Art von Strindbergs „Miniaturen“ — ein bei den großen „geschichtlichen Momenten“, jenen denkwürdigen Zeitpunkten, an denen in der Begegnung einzelner Gestalten die großen ringenden Mächte aufeinanderstoßen, wobei sich ganz von selbst Bilder von packender Eindringlichkeit ergeben, wie sie auch in unseren kirchengeschichtlichen Darstellungen immer wieder aufleuchten müssen, um blitzartig die geschichtliche Lage zu erhellen.

In dieser Art versucht der Schweizer Emanuel Sticelberger, der Dichter des Zwingli-Romans, einzelne Vorgänge aus der weiteren Reformationsgeschichte zu verstehen und zu einem Gesamtbilde zu formen. Auch er hat offenbar an Gobineau gedacht. Denn wenn er auch in der Prosa schlichter Erzählung schreibt, so steigern sich ihm doch seine Darstellungen an ihren Höhepunkten zum knappen Wechselgespräch des Dramas. Etwa wenn der Papst Paul III. und Loyola, Michael Servet und ein Anhänger Calvins, Maria Stuart und John Knox Auge in Auge gegenüberstehen. An mancher Stelle gelingen dem Dichter da Szenen von starker Kraft. Sie wirken um so eindringlicher, eben weil sie ganz schlicht erzählt sind unter Verzicht auf jedes novellistische Beiwerk. Gerade in einer Zeit, in der Levin Schückings Schauerroman „Luther in Rom“ wieder Leser findet, muß man für diese geschichtliche Treue dankbar sein, die nur in kleinen Nebenzügen — meist wohl unwissentlich — verletzt ist. Besonders schön sind all die Stücke, wo der Dichter evangelischen Glaubensmut feiern kann. Dagegen fehlt fast durchweg die Aufdeckung der Quellen dieser Seelenhaltung. Die Aufgabe, vom geschichtlich großen Augenblick aus die innersten geistigen Kräfte sichtbar zu machen, die vom Ringen angefochtener Herzen aus die Geschichte bestimmen, ist noch nicht gelöst. Darum wirkt die Erzählung von Luther in Worms am schwächsten, weil sie am wenigsten eigenartig empfunden ist, und darum bleibt auch die Begegnung des Papstes mit Michelangelo inhaltlos, während die düstere Schilderung der Bluthochzeit oder der heldenmütige Verzweigungskampf der Waldenser voll hinreißender Spannung sind. Alles in allem: Die große Reformationsdichtung müssen wir erst erharren. Aber Sticelberger hat uns ein (auch köstlich ausgestattetes) Buch geschenkt, das Viele mit Freuden lesen werden, die Sinn für die lebendige Anschaulichkeit der Geschichte haben und sich einmal wieder erinnern lassen wollen an das kämpfende und duldbende Zeldentum, das den Weg der Reformation gestaltet hat.

Hermann Wolfgang Beyer, Greifswald.